Grünberger Wochenblatt.



21. Jahrgang. № 19.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 6. März 1845.

A. Verzeichniß der Magistrats-Mitglieder.

I. Herr Bürgermeister Krüger, vom 1. Juli 1839 bis 1. Juli 1845; zum dritten Mal wieder erwählt vom 1. Juli 1845 bis 1. Juli 1851.

II. Herr Stadt-Syndikus v. Wiese, vom 1. Januar 1833 bis 1. Januar 1845; zum zweiten Mal wieder erwählt vom 1. Januar 1845 bis 1. Januar 1857.

III. Herr Kämmerer Effner, vom 1. Juni 1839 bis 1. Juni 1845; zum zweiten Mal wieder erwählt vom 1. Juni 1845 bis 1. Juni 1851.

IV. Der Rathsherr für das Sparkassen- und Kirchenwesen Herr Otto nach öfterer Wiederwahl, vom 2. Septbr. 1840 bis dahin 1846.

V. Der Rathsherr für das Kulturwesen Herr Schröder durch Wiederwahl, vom 1. August 1842 bis dahin 1848.

VI. Der Rathsherr für das Curatelwesen Herr Schulz, vom 1. Sept. 1839 bis 1. Sept. 1845.

VII. Der Rathsherr für das Bauwesen Herr Below, vom 11. Sept. 1839 bis 11. Sept 1845.

VIII. Der Rathsherr für das Militair- und Einquartirungs-Wesen Herr Walter, vom 23. October 1841 bis 23. Octbr. 1847, mit Benutzung der ihm §. 147 der Städte-Odnung zustehenden Befugniß, nach 3jähriger Verwaltung dieses Amtes ausgeschieden, und, wie Pag. 2 der Auszüge pro 184¾ nachgewiesen, ersetzt durch Herrn Gasthofsbesitzer Eitner, vom 23. Octbr. 1844 bis 23. October 1850.

IX. Der Rathsherr für das Forstwesen Herr Prüfer, vom 21. August 1838 bis 21. August 1844; durch Wiederwahl vom 21. Aug. 1844 bis dahin 1850.

X. Der Rathsherr für das Serviswesen Herr Grempler, vom 1. Juni 1839 bis 1. Juli 1845; durch Wiederwahl vom 1. Juli 1845 bis 1. Juni 1851.

XI. Der Rathsherr für das Sicherheitswesen Herr Bertin, vom 1. Juli 1842 bis 1. Juli 1848.

XII. Der Rathsherr für das Armenwesen Herr Wilh. Pilz, vom 1. August 1842 bis 1. August 1848.

XIII. Der Rathsherr für das Klassensteuerwesen Herr Röstel, vom 1. April 1844 bis 1. April 1850.

B. Das Sparkassen-Curatorium.

Vorsteher: Herr Rathsherr Otto.

a. Mitglieder aus den Stadtverordneten:
Herr Kaufmann Löwe, bis 16. Juni 1846.
Herr Kaufmann Hempel, bis 16. Juni 1845.

b. Mitglieder aus der Bürgerschaft:
Herr Kaufmann Aug. Mühle, vom 16. Juni 1842 bis dahin 1845.
Herr Apotheker Weimann, vom 16. Juni 1844 bis dahin 1847.
Herr Kaufmann Förster, vom 16. Juni 1844 bis dahin 1847.

Nach der bei Einführung der Städte-Ordnung im Jahre 1809 erfolgten Eintheilung und Festsetzung der Bezirke hat zu erwählen:

1.	Der	Rathhausbz.	3 Stadtvrdn. u.	1	Stellvert.
2.	=	Kirchenbezirk	3 =	1	=
3.	=	Topfmarktb.	4 =	1	=
4.	=	Sandbezirk.	5 =	2	=
5.	=	Schießhsbz.	4 =	1	=
6.	=	Hospitalbz.	3 =	1	=
7.	=	Obergassenb.	4 =	2	=
8.	=	Burgbezirk	5 =	2	=
9.	=	Mühlenbez.	4 =	1	=
10.	=	Niedergassb.	4 =	1	=
11.	=	Grünbaumb.	3 =	1	=
12.	=	Holzmarktb.	3 =	1	=
			45 Stadtvrdn.	15	Stellvertr.

C. Namenverzeichniß der Stadtverordneten pro 184 4/5.

Seit 1842:

1. Herr Tuchfabrikant Ehrenfried Rothe.
2. = Mühlenbesitzer Samuel Beckmann.
3. = Kaufmann Samuel Mannigel.
4. = Tuchfabrikant David Pietsch.
5. = Vorwerksbesitzer Christ. Ruge.
6. = Tuchfabrikant Friedrich Thomas.
7. = Tuchfabrikant Sam. Augspach.
8. = Tuchfabrikant August Schädel.
9. = Kaufmann Wilhelm Hempel.
10. = Vorwerkspächter Fried. Gleinig.
11. = Schuhmachermeister Aug. Prietzel.
12. = Tuchfabrikant Wilh. Berndt.
13. = Bäckermstr. Carl Schönknecht.
14. = Tuchfabrikant Heinrich Pilz.
15. = Kaufmann A. Pohlenz.

Seit 1843:

1. Herr Tuchfabrikant Gottl. Fabrizius.
2. = Bäckermeister Carl Steinbach.
3. = Kaufmann Aug. Mühle.
4. = Gastwirth Samuel Pietsch.
5. = Tuchfabrikant Aug. Reckzeh.
6. = Tuchappreteur Aug. Hoppe.
7. = Kaufmann Wilh. Löwe.
8. = Kammmacher Wilhelm Wahl.
9. = Seifensieder E. Mühle.
10. = Tuchfabrikant David Prüfer.
11. = Drechsler Carl Köhler.
12. = Tuchappreteur Carl Jedeck.
13. = Mühlenbesitzer Wilh. König.
14. = Kaufmann Sachtleben.
15. = Schönfärber E. Pilz.

Seit 1844:

1. Herr Tuchfabrikant Sam. Brucks.
2. = = Carl Brucks.
3. = Spinnereibesitzer Heinr. Kerner.
4. = Mühlenbesitzer Wilhelm Below.
5. = Tuchfbr. und Kirchenvorsteher W. Pilz.
6. = Tabackspinner Aug. Herrmann.
7. = Böttchermstr Friedr. Dehmel.
8. = Tuchmacher-Aeltester Sam. Müller.
9. = Fleischermstr. Fried. Stephan.
10. = Kupferschmidt K. Petersen.
11. = Walkernebenältester Traug. Pätzold.
12. = Tuchfabrikant Aug. Rädel.
13. = = Karl Prüfer.
14. = Schankwirth Jos. Köhler.
15. = Seifensieder Wilhelmi.

D. Stadtverordneten-Stellvertreter.

gewählt im Jahre	1842	1843	1844 mit Stimmen
1. Rathhausbezirk	. . .	. . .	11. Hr. Tischlermstr. Severin, 47.
2. Kirchenbezirk	. . .	. . .	12. Hr. Posamentier A. Fitze, 26.
3. Topfmarktbezirk	. .	6. Hr. Färber C. Decker mit 27 St.	
4. Sandbezirk	. .	7. unbesetzt geblieben.	13. Hr. Appret. Gottfr. Pietsch, 46.
5. Schießhausbezirk	. .	8. Hr. Tabackspinner Gottfr. Leutloff, 32 St.	
6. Hospitalbezirk	1. Hr. Tuchscheer A. Schwarzschulz, 28 St.		
7. Obergassenbezirk	2. Hr. Tuchfabr. Sam. Pilz, 44 St.		14. Hr. Wilh. Rothe, 53 St.
8. Burgbezirk	. .	9. Hr. Tuchfabr. C. Ginella, 54 St.	
dto.	. .	10. Hr. Böttcher Frd. Kerner, 54 St.	
9. Mühlenbezirk	. . .	. . .	15. Hr. Walker Aug. Kluge, 43.
10. Niedergassenbez.	3. Hr. Gerber Aug. Kärger, 39 St.		
11. Grünbaumbezirk	4. Hr. Schmidt A. Stolpe, 31 St.		
12. Holzmarktbezirk	5. Hr. Gerber Dom. Richter, 35 St.		

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend ein Gutachten des Herrn Apotheker Weimann über die Selbstentzündung der fas'rigen Palmölrückstände zur öffentlichen Kenntniß, und zugleich zur Warnung für die betreffenden Gewerbetreibenden.

Grünberg den 1. März 1845.

Der Magistrat.

In der Seifensiederei des Herrn Delvendahl ist der Fall vorgekommen, daß der aus einer fas'rigen organischen Substanz bestehende Rückstand vom Palmöl nach dem Schmelzen und Bleichen desselben durch Durchseihen getrennt, auf einen Haufen geworfen, wahrscheinlich sich von selbst entzündete und dadurch zum Entstehen einer Feuersbrunst hätte Gelegenheit geben können, wenn diese Masse nicht zufällig an einen gefahrlosen Ort hingeworfen worden wäre. Von der vorgeordneten Verwaltungsbehörde ist bei diesem Anlaß mir die Frage vorgelegt worden: ob das Selbstentzünden dieser Substanz möglich sei oder ob hierbei andere äußere Einwirkungen stattgefunden haben mögen.

Ohne Weiteres kann ich mich dafür aussprechen: daß eine Selbstentzündung des Palmölrückstandes nach dem Schmelzen und Durchseihen möglich sein könne und begründe diesen Ausspruch auf Analogie.

In den Apotheken werden mehre mit Pflanzentheilen gekochte fette Oele vorräthig gehalten, die dadurch bereitet werden, daß gewisse Pflanzentheile als Blumen, Blätter u. s. w. mit einem fetten Oele so lange gekocht werden, bis alle Feuchtigkeit aus der Pflanze verschwunden und dieselbe trocken und brüchig geworden ist. Wird das Oel dann davon abgepreßt und der Rückstand hingelegt, so entzündet er sich öfters von selbst. Es ist diese Erscheinung in früheren Jahrzehnten, wo diese Reihe von Arzneikörpern häufiger vorkam als jetzt, beobachtet worden und daher weiß jeder Apotheker, daß er solchen Rückstand am klügsten verbrennt und daher endlich warnt auch Hagen in seinem Lehrbuch der Apothekerkunst 6te Auflage a. a. O. wegen der Feuergefährlichkeit vor dieser Erscheinung und empfiehlt die nöthige Vorsicht.

Vergleicht man diese Erfahrung mit der Beobachtung an dem Palmölrückstande, so ergiebt sich eine große Uebereinstimmnug. Der fas'rige aus Zellgewebe bestehende Rückstand des Palmöls ist ebenso eine vegetabilische Substanz, wie Blumen oder Blätter, und das Palmöl ein fettes Oel, wie Oliven-, Mohn- oder Leinöl. Die verschiedene Consistenz letzterer begründet keinen Unterschied. Wenn die fas'rige im vorliegenden Falle in Brand gerathene Substanz dem Thierreiche angehörte, so würde auch dies keinen Unterschied begründen, da man ja sehr gut weiß, daß eingefettete Wolle sich von selbst entzündet, daß Tuchfabriken schon dadurch in Flammen aufgegangen sind und daß sich deßhalb die hohen Verwaltungsbehörden veranlaßt gesehen haben, wegen Aufbewahrung fettiger Wollrückstände geeignete Vorsichtsmaßregeln anzuordnen, um Unglücksfällen vorzubeugen. Die Selbstentzündung wird begünstigt, wenn nicht blos ein Vermischen des Oels mit der organischen Substanz stattfindet, sondern wenn hierbei, wie es beim Läutern und Bleichen des Palmöls geschieht, ein fortgesetztes Kochen in Anwendung kommt. Dadurch wird die fas'rige Substanz der natürlichen Feuchtigkeit beraubt und dadurch werden die Bedingungen zu neuer Gas-Absorbtion gegeben. In der Gas-Absorbtion und namentlich des Sauerstoffgases aus der atmosphärischen Luft liegt der Grund zur Selbstentzündung, wie auch Berzelius in seinem Lehrbuch der Chemie 3ter Band 1te Abtheilung im Kapitel von den fetten Oelen angiebt.

Bei jeder Gas-Absorbtion findet Erwärmung statt, die sich um so höher und schneller steigern wird, je größer die Masse an sich selbst ist, je länger die Erhitzung behufs der Läuterung fortgesetzt worden ist und je dichter die Masse auf einander liegt. Die Erwärmung wird in Erhitzung und endlich in Flamme übergehen, da alle Bedingungen hierzu vorhanden sind, wie das Beispiel auch gelehrt hat. Denn nicht allein, daß der Wasserstoff der bei der im Spiele stehenden Wasserzerlegung durch Attraction aus der atmosphärischen Luft sofort als höchst brennbare Substanz, Material zur Flamme liefert, so ist die ganze mit Fett durchdrungene Masse verbrennlich und bietet daher hinreichenden Stoff zur Flamme dar. Nach diesen wenigen Erörterungen, die eigentlich nur den Zweck haben können, theoretisch nachzuweisen, was die Praxis nach den polizeilichen Ermittelungen ausgeführt hatte, und in Ermangelung anderer dafür oder dawider sprechender Erfahrungen darf ich anführen: daß die fas'rigen Palmölrückstände nach dem Schmelzen und Bleichen des Oels, ihrer Natur nach, eben so wie andre verwandte Stoffe

zur Selbstentzündung geneigt sein mögen und deren Aufbewahrung daher wegen der möglichen Feuersgefährlichkeit immer Vorsicht erfordert.

Grünberg den 23. Februar 1845.

Weimann.

Stachelbeeren und Knackmandeln.

Steck' hübsch die Nase in's Buch,
Es giebt noch so vieles zu lernen;
Hast du dann vieles gelernt,
Halt' nicht die Andern für dumm.

Das ist dein wahrer Freund,
Der's treu und redlich meint;
Der mit dir spielt und trinkt,
Der ist nur Freund, bedingt.

Klage nicht, mein Freund, zur Ungebühr,
Daß du wenig Freunde, liegt an dir!
Gieb ein Gastmahl, lade hundert ein,
Alle stellen sich als deine Freunde ein.

Mannichfaltiges.

Es ist eine alte Geschichte, daß die Deutschen fast überall die Mühe und die andern Völker die Vortheile haben; es geht auch den armen deutschen — Schneidergesellen so, die bekanntlich jährlich in großer Menge nach Paris wandern. Wie ein von Handwerkern geschriebenes dortiges Blatt (la Ruche populaire) erzählt, besteht in den großen — Kleiderfabriken die Einrichtung, daß der Prinzipal eine gewisse Summe, z. B. 12 Francs für die Verfertigung eines Rockes oder Fracks giebt und dies Kleidungsstück irgend einem seiner Leute überläßt. Diese vornehmen Pariser Schneidergesellen nähen aber den Rock nicht selbst, Gott bewahre! sie übertragen die Arbeit für die Hälfte vielleicht einem Andern; dieser Zweite macht den Rock auch noch nicht, sondern läßt ihn von einem deutschen armen Teufel nähen, der etwa 1 oder höchstens 2 Francs dafür bekommt, während die Pariser den Gewinn in die Tasche stecken, ohne dafür etwas gethan zu haben.

*Die Schumannsche Porzellan-Fabrik in Moabit, etwa ¼ Meile von Berlin, ist eine wahre Musterfabrik, nicht um ihrer Muster willen, so gefällig diese auch sind, auch nicht um ihrer Fabrikate willen, so vorzüglich diese auch sind, auch nicht um ihrer Fabrikanlagen willen, so zweckmäßig diese auch sind, auch nicht um ihrer Geschäfte willen, sondern um ihrer Kranken- und Unterstützungskasse willen.

Es hat sich unter den Arbeitern dieser Fabrik, veranlaßt, geleitet und unterstützt durch den ehrenwerthen Chef der Fabrik, den Kaufmann Schumann (das Andenken seines Vaters lebt in der Schumannsstraße fort) ein Verein gebildet, an welchem alle Arbeiter der Fabrik Theil nahmen, ohne irgend dazu genöthigt zu sein.

Jeder giebt einen Silbergroschen vom verdienten Thaler, also 3⅓ Proc. seines Verdienstes ab, davon wird eine gemeinschaftliche Kasse gebildet, zu welcher Herr Schumann aus eignen Mitteln jährlich 300 Thlr. zuschießt. Wer erkrankt, bekommt 6 Monate lang den ganzen bisherigen Wochenlohn ausgezahlt; wer über 6 Monate krank ist, erhält die Hälfte seines Wochenlohnes, und dauert die Krankheit über ein Jahr, oder wird er sonst invalide, ohne eigentlich krank zu sein, so erhält er 9 Thlr. monatlich als Unterstützung.

Dabei hat jede Abtheilung ihren Repräsentanten, welche durch Stimmenmehrheit entscheiden, ob der Arbeiter als krank, als invalide, oder als arbeitsfähig zu betrachten ist.

Bis jetzt hat sich unter den fast 500 Arbeiter der Fabrik auch nicht ein Einziger von dem Verein ausgeschlossen, obgleich Herr Schumann von dem Grundsatz ausgeht, es ihnen völlig frei zu stellen. (Auch in unserm Orte besteht in einer Fabrik eine ähnliche Einrichtung bereits seit vielen Jahren, über die vielleicht später mehr berichtet werden wird.)

*In London hat Einer ausgerechnet, daß es in den vorzüglichsten Städten des Landes zusammen 1000 italienische Drehorgelspieler giebt, denen die Bevölkerung jährlich 20 Tausend Pf. Sterling als Musiklohn zahlt. Nun will ein Lord sich's noch Tausend Pfund kosten lassen, zu erfahren, wie's klingt, wenn die tausend Orgler zusammen in einem Saale spielen. Die Conzertbilletts werden gratis ausgegeben.

Berichtigung.

Der Kassenbestand der Frauen-Vereins-Kasse ist 264 rtlr. 28 sgr. 9 pf. und nicht 246 rtlr. 28 sgr. 9 pf., wie in der letzten Nummer durch einen Druckfehler angegeben ist.

Druck und Verlag von W. Levysohn.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Donnerstag den 6. März 1845.

21. Jahrgang. Nro. 19.

Angekommene Fremde.

Den 26. Febr. Im Adler: Hr. Kfm. Griecke u. Theile a. Magdeburg. — Den 1. März. In den drei Bergen: Hr. Gr. Blücher u. Gr. Reichenbach a. Schlesien. Hr. Kfm. Schröder a. Marburg u. Levysohn a. Breslau. Den 3. Hr. Graf Potworowski nebst Tochter a. Berlin. Hr. Modelleur Printz a. Berlin. Hrn. Kaufl.: Höltz u. Schmatzhagen a. Magdeburg, Petsch a. Berlin, Krebs a. Frankfurt a. O. u. Tietz a. Leipzig. — Den 4. Im Adler: Hr. Kfm. Kahlo a. Frankfurt a. M. Hr. Federposenfabrkt. Binder a. Berlin. Im Grünbaum: Hr. Kfm. Kartig a. Rackwitz.

Danksagung.

Auf unser Ersuchen sind an milden Spenden für die Armen 56 rtlr. 15 sgr. eingegangen, und sind einschließlich 2 rtlr., welche bereits früher eingesandt worden waren, überhaupt 58 rtlr. 15 sgr. und 2 Scheffel eingelieferte Kartoffeln durch die Bezirks-Armen-Aemter zur Unterstützung der Bedürftigsten zweckmäßig verwandt worden.

Herzlicher Dank den gütigen und menschenfreundlichen Wohlthätern!

Grünberg den 4. März 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hauseigenthümer, welche geneigt sind, eine Stube zur Benutzung als Schul Lokal auf einige Monate vom 1. September d. J. ab zu vermiethen, wollen ihre Offerten bald in unserer Registratur abgeben.

Grünberg den 5. März 1845.

Der Magistrat.



Hausverkauf.

Die Tuchfabrikant Koßmann'schen Eheleute beabsichtigen das ihnen eigenthümlich in der Todtengasse belegene, ganz massive, 2 Stock hohe Haus, nebst Garten und Ackerland und sonstigem Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu beauftragt, habe ich einen Termin

auf Montag den 10. März c. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Grünberg den 26. Februar 1845.

A. Metzig,
Kommissionair.

Auction. Montag den 10. d. M. Vormittags 9 Uhr wird der Mobiliarnachlaß des Tuchfabrikanten Carl Samuel **Walter**, bestehend in Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche, Kleider, Meubles und verschiedenes Hausgeräth, sowie Weingefäß, eine Weinmühle, eine Handschrotmühle, ein Säbel-Bandelier, ein Paar gestreifte wollene Frauenröcke und verschiedene andere Gegenstände, im Nachlaßhause hinter dem schwarzen Adler, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant verkauft.

Grünberg den 5. März 1845.

Harmuth, Auctions-Commissarius.

Der Zeichnen-Unterricht in unserer Gewerbeschule soll auch in diesem Jahre wie früher in diesem Monat eröffnet werden, und wollen sich Gesellen und Lehrlinge, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sofort beim Herrn Subrector Fritze deshalb melden, weil bereits mit nächstem Sonntage, dem 9. dieses, der Unterricht eröffnet werden soll.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Der Müller Karl Grätz und dessen Ehefrau Johanne Eleonore, geborne Mandel, haben bei Verlegung ihres Wohnorts von Neusalz nach Saabor die, auf der Herrschaft Saabor geltende, statutarische Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Saabor den 13. Februar 1845.

Prinzlich von Carolath'sches Gerichts-Amt.

Gestern wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Dies statt besonderer Meldung!

Grünberg, den 3. März 1845.

Schmidt,

Land- und Stadtgerichts-Rath.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Grünberg den 3. März 1845.

Rud. Rittinghausen.

Astr. Caviar, Elbinger Bricken, geräucherten Lachs, pommersche Gänsebrüste, Pistazien, wie auch frische **Moskauer** Zuckerschoten empfing

C. F. Eitner.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hierorts einen Lehrkursus zu 32 Stunden eröffnen werde, wofür das Honorar 3 Rthlr. à Person beträgt. Meldungen erbitte ich mir bald in meiner Wohnung bei dem Fleischermstr. Herrn Angermann auf der Obergasse gefälligst einzubringen. Atteste von hohen Personen liegen bei mir zur Ansicht bereit.

Grünberg den 5. März 1845.

C. Ballani,

Artiste de Danse aus Breslau.

Ein Knabe, welcher die Glaser-Profession erlernen will, kann sich melden; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Alten abgelagerten Varinas
und
Portorico in Rollen

empfiehlt C. F. Eitner.

Weinverkauf bei:

Franz Loh 42r 5 sgr.
Bäcker Sommer 42r 5 sgr.
Schuhmacher Koltzhorn 42r 5 sgr.
Schuhmacher Rothe Obergasse 4 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 15. Febr. Häusler und Krämer Johann Christian Müller in Sawade ein Sohn, Carl Emil Robert. Den 25. Tuchmachergef. Carl Gustav Schulz ein Sohn, Carl Julius Siegwart. — Den 28. Tuchf. Ernst Emanuel Fritze eine Tochter, Henriette Hermine.

Getraute:

Den 5. März. Tuchfbr. Samuel August Gotthilf Müller in Sommerfeld mit Jgfr. Johanne Henriette Lachmann hierselbst.

Gestorbene.

Den 28. Febr. Tuchmachergef. Samuel Traugott Pafel Tochter, Ernestine Henriette 31 J. 9. Mon. 22 T. (Geschwulst). — Den 2. März. Häusler und Tuchwalker Carl Friedrich Wilhelm Ziemert in Krampe Sohn, Johann Heinrich Reinhold 2 Mon. 19 T. (Schlagfluß). Den 3. Nachtwächter Joh. Friedrich Fechner 64 J. 10 M. 15 Tage (Abzehrung). Tuchmachergef. Carl Gottlieb Fritsche 62 J. 3 T. (Abzehrung). — Den 4. Unverehelichte Friederike Heinrich 54 Jahr (Nervenfieber). — Den 5. Kutschner Johann Gottfried Gutsche in Heinersdorf 40 Jahr 8 Monat 6 Tage (Abzehrung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sontage Judica.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Harth.
Nachmittagspredigt: Herr Superint. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

		Grünberg, den 3. März.									Görlitz, den 27. Februar.					
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	1	20	—	1	17	6	1	15	—	2	5	—	1	22	6
Roggen . .	. .	1	5	—	1	4	5	1	3	9	1	10	7	1	5	7
Gerste, große	. .	1	6	—	1	5	—	1	4	—	1	2	6	—	28	9
= kleine	. .	1	—	—	—	29	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . .	. .	—	22	—	—	21	—	—	20	—	—	23	9	—	20	—
Erbsen . .	. .	1	18	—	1	17	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—
Hierse . .	. .	2	15	—	2	11	3	2	7	6	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	12	—	—	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	21	—	—	20	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—
Stroh . .	Schock	7	—	—	6	15	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—